

Konzeption

Kindergarten



SPATZENNEST

Kinderkrippe

Krippe und Kindergarten
„Spatzennest“
Schulstr. 5
86462 Langweid

Tel. 08230/4447
Fax. 08230690477
www.awo-kita-langweid.de
email.kita.langweid@awo-schwaben.de

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Geschichte / Lage/ Besonderheiten	4
Das pädagogische Team	5
Unser Träger	7
Rechtliche Grundlagen	8
Inklusion und Integration	
Unser Bild vom Kind	10
Partizipation.....	12
Basiskompetenzen	14
Lern- und Bildungsbereiche	16
Ausruhen/Schlafen und „Stille Zeit“	
Beobachtung und Dokumentation	21
Räumlichkeiten	22
Besonderheiten unseres Hauses	24
Tagesablauf	25
Übergang von der Krippe zum Kindergarten	26
Übergang vom Elternhaus zum Kindergarten	27
Übergang vom Kindergarten in die Schule	28
Zusammenarbeit mit den Eltern	29
Ziele für die Zukunft	31
Verwaltung	32
Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	34
Schlusswort	35

Vorwort

Der Eintritt in den Kindergarten ist sowohl für Ihr Kind als auch für Sie als Eltern der Beginn eines neuen Lebensabschnittes. Man kann ihn sogar als wichtigen Meilenstein bezeichnen, da er für viele Kinder den ersten Schritt in eine größere, fremde Welt bedeutet.

Sie als Eltern haben gewiss bestimmte Vorstellungen darüber, was die Arbeit im Kindergarten betrifft. Unser Hauptanliegen im Spatzennest ist es, zu Ihrem Kind eine gute Beziehung aufzubauen, ihm Geborgenheit und Sicherheit zu schenken und es gut auf seinen weiteren Lebensweg vorzubereiten.

Damit Sie sich ein Bild von unserer Arbeit machen können, stellen wir Ihnen auf den folgenden Seiten die für uns wichtigsten Grundlagen und Ziele vor.

Geschichte

1964 wurde der Kindergarten in Langweid gebaut. Damals wurden ca. 40 Kinder in den vorhandenen Räumlichkeiten betreut. Der Kindergarten Spatzennest gehörte damals mit zu den ersten Einrichtungen, die eine Ganztagsbetreuung und ein warmes Mittagessen anboten.

Im Laufe der Jahre und nach einer Vergrößerung des Gebäudes entwickelten sich zwei Kindergartengruppen mit je 25 Kindern. Diese hatten jeweils einen Gruppenraum und einen gemeinsamen Raum zur Verfügung.

2008 kamen das Kindergartenpersonal, die Arbeiterwohlfahrt als Träger und die Gemeinde dem Betreuungsbedarf der Kinder unter 3 Jahren nach. Im Rahmen umfassender Umbau- und Sanierungsmaßnahmen entstand dann im September 2009 eine Kindertagesstätte. Die Kita umfasst

- eine Krippengruppe, die sogenannte „Nestchengruppe“ für 15 Kinder unter 3 Jahren
- eine Kindergartengruppe, die sogenannte „Spatzengruppe“ für maximal 27 Kinder im Alter von ca. 3 Jahren bis zur Einschulung

Lage

Unsere Kindertagesstätte befindet sich im Ortskern zwischen der Grundschule Langweid und der Mehrzweckhalle.

Grund- und Innenausstattung sind im Besitz der Gemeinde Langweid. Ihr obliegt die Pflege und Instandhaltung der Einrichtung.

Besonderheiten

Innerhalb der Gemeinde wohnen und leben 50 verschiedene Nationalitäten. Daher ist das Miteinander verschiedener Kulturen für uns eine Selbstverständlichkeit.

Unsere Plätze stehen Familien aus allen Ortsteilen der Gemeinde Langweid zur Verfügung. Bei freien Plätzen ist auch die Aufnahme von Kindern aus der Umgebung möglich.

Das pädagogische Team stellt sich vor

Die Kinder im Spatzennest werden von einem Stammpersonal betreut. Je nach Buchungszeiten der Eltern stehen zusätzliche pädagogische Kräfte zur Verfügung.

Unser Stammpersonal nimmt regelmäßig an Teamsitzungen, Coaching und Seminaren teil. Dies sehen wir als wichtigen Teil für die Weiterentwicklung des pädagogischen Know-hows.

Die Vernetzung unseres Teams ist sehr gut, so dass wir bedarfsorientiert arbeiten können.

Es ist gewährleistet, dass jeder aus dem Stammpersonal Aufgaben in der Kinderkrippe und im Kindergarten übernehmen kann. So haben auch alle Kinder die Möglichkeit, Kontakt mit dem gesamten Personal zu knüpfen.

Verstärkt wird unser Team durch eine Haushaltshilfe, die den hauswirtschaftlichen und hygienischen Bereich betreut.

In Zusammenarbeit mit Fachakademien und Fachschulen bieten wir zukünftigen Erzieher/innen und Kinderpfleger/innen Ausbildungsplätze an.

Zum Stammpersonal gehören:

	<p><u>Schnierle Karola</u></p>	<p>➤ Erzieherin und Leitung</p>	<p><u>Weiterbildungen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Kinder mit besonderem Förderbedarf ➤ Fit für Kinder von 0-3 Jahren ➤ Leitungsmanagement ➤ Kinesiologie
	<p><u>Sonja Merkle</u></p>	<p>➤ Erzieherin und Gruppenleitung</p>	<p><u>Weiterbildungen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Psychomotorikerin IBP und Trainer für Sucht und Gewaltprävention (PPP)
	<p><u>Katja Aschenbrenner</u></p>	<p>➤ Kinderpflegerin</p>	<p><u>Weiterbildungen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Fit & Gesund in der Kita ➤ Sicherheitsbeauftragte
	<p><u>Andrea Muders</u></p>	<p>➤ Kinderpflegerin</p>	<p><u>Weiterbildungen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Frühe Sprachförderung (KIKUS)

Unser Träger

Die Arbeiterwohlfahrt (AWO) ist ein politisch unabhängiger, konfessionell neutraler Spitzenverband der freien Wohlfahrtspflege. Sie ist ein Verband, der demokratisch und föderativ aufgebaut ist und dessen Willensbildung von den Mitgliedern ausgeht.

Die AWO bestimmt ihr Handeln durch die Werte und Ziele ihres Verbandes:

1. Sie praktiziert Solidarität und stärkt die Verantwortung der Menschen für die Gemeinschaft.
2. Sie fördert demokratisches und soziales Denken und Handeln.
3. Toleranz bedeutet Respekt vor den unterschiedlichen Weltanschauungen, Religionen und Nationalitäten.
4. Gerechtigkeit heißt, sich für eine sozial gerechte Gesellschaft einzusetzen.
5. Gleichheit gründet in der gleichen Würde des Menschen.

Der Verband unterhält in Schwaben über 100 Einrichtungen und Dienste im Bereich der Alten- und Jugendhilfe, der Behindertenhilfe und der Familienarbeit, sowie der Migranteneingliederung und der Ausländerarbeit.

AWO Bezirksverband Schwaben e.V.

Sonnenstr. 10

86361 Stadtbergen

Tel. 0821-43001-0

Fax.0821-43001-10

e-Mail: awo-schwaben001@t-online.de



Rechtliche Grundlagen

Die rechtlichen Grundlagen unserer Arbeit sind verankert im Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG) sowie im Sozialgesetzbuch (SGB) VIII.

Unseren pädagogischen Auftrag entnehmen wir dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP), der im BayKiBiG verankert ist.

Dieser beschreibt zum einen die Basiskompetenzen, die bei Kindern bis zur Einschulung besonders gefördert werden sollen, z.B. positives Selbstwertgefühl, Verantwortungsübernahme oder Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit.

Zum anderen enthält der BEP die themenbezogenen Bildungs- und Erziehungsbereiche, die wir unter dem wichtigen Aspekt der ganzheitlichen Erziehung ausgewählt haben.

Das bietet uns die Sicherheit, alle Bildungsbereiche in die tägliche Arbeit mit einzubeziehen.

Der Schutzauftrag

§ 8a SGB VIII Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

Der Schutzauftrag der Kinder, den wir von gesetzlicher Seite innehaben, ist uns ein wichtiges Anliegen. Wir stehen den Eltern frühzeitig unterstützend und beratend zur Seite. Es ist uns in unserer Arbeit wichtig, den Kindern zuzuhören und ihre Wünsche, aber auch ihre Ängste und Sorgen ernst zu nehmen. Die uns anvertrauten Kinder brauchen aufgrund ihrer Entwicklung Hilfe und Schutz. Dies gewähren wir unter anderem durch das Einhalten der Datenschutzbestimmungen und der Schweigepflicht und der Kooperation mit Beratungsstellen und Hilfeangeboten. Des Weiteren legen wir von Anfang an Wert auf eine kooperative Erziehungspartnerschaft. Auch Partizipation (Mitbestimmung) und das Respektieren der Intimsphäre sind von großer Wichtigkeit.

Handlungsschritte: Nimmt eine Fachkraft in unserer Einrichtung gewichtige Anhaltspunkte der Kindeswohlgefährdung wahr, teilt sie dies der Leitung mit. Wenn die Vermutung eines Gefährdungsrisikos in einer kollegialen Beratung nicht ausgeräumt wird, wenden wir uns an die zuständige insoweit erfahrene Fachkraft (Familienhilfe Langweid). Werden Hilfeleistungen benötigt, die der Träger – die AWO (Arbeiterwohlfahrt) erbringen kann, werden die Eltern auf die Inanspruchnahme hingewiesen. Hierzu steht den Eltern eine Erziehungs-, Familien- und Jugendberatung zur Verfügung, sowie Koordinierungsstellen und Interventionsstellen gegen häusliche Gewalt und Fachberatungsstellen. Ein Schutzkonzept und Hilfeplan für die Familie wird erstellt. Sollten diese Maßnahmen nicht greifen unterrichtet der Träger unverzüglich das zuständige Jugendamt. Ab diesem Zeitpunkt liegt die Verantwortung für alle weiteren Handlungsschritte beim Jugendamt.

Inklusion und Integration

Inklusion bedeutet, dass alle Kinder das Recht auf Bildung und Betreuung unabhängig vom persönlichen Entwicklungsstand, Geschlecht, Religion, Nationalität und eventueller Beeinträchtigung haben.

Im täglichen Umgang miteinander üben und lernen die Kinder sich gegenseitig zu akzeptieren, zu respektieren und auch sich gegenseitig zu helfen. Wir entwickeln Miteinander ein wertschätzendes Menschenbild und die soziale Kompetenz eines jeden Kindes wächst kontinuierlich.

Unsere Grundlage ist das Bayerische Integrationsgesetz Art. 6 frühkindliche Bildung.

- In diesem Rahmen bietet unsere Einrichtung vorbereitete Räume, die mit individuellem Therapiematerial ausgestattet werden können.
- Des Weiteren haben die Kinder die Möglichkeit unterschiedliche Angebote in der Turn- & Schwimmhalle zu nutzen.
- Für spezielle Bedürfnisse bietet die Bewegungsbaustelle Raum.
- In psychomotorischen Bewegungseinheiten erleben die Kinder ganzheitliche Förderung.
- Möglichkeiten zur Entspannung wie Yoga & Traumreisen erweitern das Angebot.
- Auch in Rhythmikstunden erfahren die Kinder Ordnungs-, Sozial-, Begriffs-, Sinnes- & Fantasieübungen, die den Entwicklungsprozess positiv beeinflussen können.
- Je nach Bedarf werden die Kinder aktiv durch den Tag begleitet und in ihrer Kompetenzentwicklung unterstützt.
- Unser Team bildet sich zum Thema Inklusion & Integration regelmäßig fort. Wir sind dadurch in der Lage fachlich fundierte Beobachtungen, Reflexionen und Auswertungen zu erstellen. Das Team nimmt am Arbeitskreis Inklusion auf Trägerebene teil, dies dient dem kollegialen Austausch, der Vernetzung und der Erweiterung der Fachkompetenz. Außerdem findet ein regelmäßiger Austausch mit Fachdiensten statt, um gemeinsam Förderpläne erstellen zu können.
- Das Spatzennest- Team nimmt sich bei Elterngesprächen viel Zeit um Ihr Kind und sie liebe Eltern gut kennenzulernen. Wir streben eine Erziehungspartnerschaft an, die es ermöglicht Entwicklungsschritte zum Wohle Ihres Kindes zu begleiten und gegebenenfalls zu unterstützen.
- Bereits in der Eingewöhnungsphase möchten wir es ermöglichen, dass sich jeder willkommen und wertgeschätzt fühlt.

Somit schaffen wir in unserer Einrichtung die Basis für Inklusion und Integration und das heißt für uns:

„Mitten drin, statt nur am Rande dabei“

Unser Bild vom Kind

Wir erleben Kinder als kompetente Persönlichkeiten. Kinder haben ihr eigenes Entwicklungstempo und einen individuellen Wachstums- und Reifungsprozess.

- Kinder sind wissensdurstig.
- Kinder sind neugierig.
- Kinder sind Grenzen suchend.
- Kinder sind Kräfte messend.
- Kinder sind aktiv und selbstbestimmend in ihrem Tun.
- Kinder sind fragend und forschend.
- Kinder sind eigenständige Individuen.
- Kinder sind Nähe suchend.
- Kinder sind bewegungsfreudig.
- Kinder sind spontan.
- Kinder sind motiviert.

Daraus ergibt sich folgende Verantwortung für uns als pädagogisches Fachpersonal:

Wir sind für die Kinder Gesprächspartner und Zuhörer.

Wir sind gute Beobachter, um die Bedürfnisse der Kinder zu erkennen und darauf zu reagieren.

Wir geben Hilfestellung.

Wir bieten eine pädagogisch durchdachte Raumgestaltung.

Wir stellen ansprechendes Material zur Verfügung.

Wir gestalten einen Tagesablauf, der auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmt ist.

Wir erarbeiten Bildungsangebote in verschiedenen Bereichen wie z. B. Forschen, Literacy.

Wir bieten Möglichkeiten zur Selbstbildung wie etwa in der Lernwerkstatt.

Wir erkunden Langweid und die nähere Umgebung, um den Ort und seine Struktur, wie z. B. verschiedene Vereine, kennen zu lernen.

Wir unternehmen Spaziergänge und Wanderungen zu nahe liegenden Spielplätzen, Wiesen, Bächen und in den Wald.

Wir vermitteln den Kindern Regeln und Grenzen.

Wir begegnen Kindern auf Augenhöhe, Kinder beteiligen sich und entscheiden mit (Partizipation als gelebter Alltag).

Des Weiteren stehen aktuelle Förderschwerpunkte im Mittelpunkt, durch die Förderung von Kindern mit Entwicklungsrisiken, die Vorbereitung und Begleitung des Kindes bei folgenden Übergängen:

- -Elternhaus-Krippe
- - Krippe- Kindergarten
- -Elternhaus-Kindergarten
- - Kindergarten-Schule

Das seelische und körperliche Wohlbefinden der Kinder steht bei uns an erster Stelle. Darum legen wir sehr viel Wert auf die Ausgewogenheit zwischen aktiver Förderung und der Eigenmotivation der Kinder. Das beinhaltet zum einen die Projektarbeit und die Wissensvermittlung, zum anderen Spiel, Spaß und Entspannung. Der persönliche Kontakt zu jedem Kind ist uns sehr wichtig. Das ermöglicht uns, Ihr Kind altersgemäß zu fördern und in seiner Entwicklung zu begleiten.

Partizipation im Kindergarten

Partizipation?

Was heißt Partizipation?

participare (lat.): teilnehmen, Anteil nehmen

*„Partizipation heißt, Entscheidungen,
die das eigene Leben und
das Leben in der Gemeinschaft betreffen,
zu teilen und gemeinsam Lösungen zu finden.“*

Richard Schröder, 1995

- Die Beteiligung der Kinder an allen sie betreffenden Entscheidungen wird damit als Grundrecht anerkannt. Die pädagogische Arbeit soll an diesem Grundrecht ausgerichtet werden.
- In den Beteiligungsprozessen treten die Erwachsenen mit den Kindern in einen Dialog. Sie ermöglichen den Kindern darüber die Auseinandersetzung mit allen sie betreffenden Themen und helfen ihnen, dazu eigene Standpunkte zu entwickeln.
- Gleichzeitig ist die Beteiligung der Kinder eine notwendige Voraussetzung für gelingende (Selbst-)Bildungsprozess und die Entwicklung demokratischen Denkens und Handelns.
- Nachfolgend haben sich die pädagogischen Mitarbeiterinnen auf folgende Rechte der Kinder verständigt:
 - **Anhörungsrechte:** Das Recht der Kinder auf Anhörung – die pädagogischen Mitarbeiterinnen behalten sich jedoch vor, auf Grundlage dessen was in ihrem pädagogischen Ermessen und ihrer Haltung zum Wohle der Kinder dient, zu entscheiden
 - **Mitbestimmungsrechte:** das Recht der Kinder gleichwertig mit den pädagogischen Mitarbeiterinnen über Entscheidungen gemeinsam entscheiden.
 - **Selbstbestimmungsrecht:** Das Recht der Kinder selbst über Bedürfnisse zu entscheiden.

Das bedeutet für uns:

(siehe unsere Verfassung § 2-5)

Wir haben dazu eine eigene Verfassung ausgearbeitet (01.09.2015).

Alle geltenden Partizipationsrechte der Kinder sind in der Verfassung aufgeführt.

- Die Eltern unserer Kindertagesstätte sind durch den Elternbeirat vertreten.
- Außerdem können Eltern bei uns bei Projekten, Ausflügen oder Festen mitwirken.
- In der jährlichen Elternbefragung haben die Eltern die Möglichkeit, Anregungen zu geben, Kritik zu üben und Vorschläge einzubringen!

Basiskompetenzen

An einem Beispiel aus dem Kindergarten-Alltag möchten wir die Verknüpfung der sogenannten „Basiskompetenzen“ eines Kindes erklären. Als Basiskompetenzen werden grundlegende Fertigkeiten beschrieben.

Turnen im Spatzennest:

- ▶ **Kognitive Kompetenz** Heute steht ein Zirkeltraining auf dem Programm. Die Kinder müssen vorgegebene Übungen in einer bestimmten Reihenfolge ausführen. Die Kinder merken sich die Aneinanderreihung der Übungen und die Aufgabenstellung, die an jeder Station verlangt wird.
- ▶ **Physische Kompetenz** Die Übungen sind auf die motorische Entwicklung der fünf- bis sechsjährigen Vorschulkinder abgestimmt.
- ▶ **Selbstwahrnehmung** P., ein sechsjähriger Junge, beginnt mit dem Training. Anfangs ist er sehr motiviert und wirft Bälle in ein Netz, was ihm gut gelingt. Anschließend muss er einen Ball im Slalom-Lauf balancieren. Trotz Konzentration und Anstrengung fällt der Ball immer wieder auf den Boden. Der Junge stößt an seine Grenzen, da ihm die Übung beim ersten Mal nicht gelingt. „Die Übung ist ganz schön anstrengend!“, ruft P. der Erzieherin zu, die seine Anstrengung wahrnimmt und ihn durch positive Verstärkung unterstützt.
- ▶ **Motivationale Kompetenz** Ein Gongschlag ertönt und die Kinder wechseln zur nächsten Übung. P. bleibt vor einer Langbank stehen. Er überlegt, wie er jetzt am besten über diese Bank seitwärts hüpfen kann. Er nimmt Anlauf und blockt vor der Bank ab. Diesen Vorgang wiederholt er drei Mal, aber immer wieder bleibt er vor der Bank stehen. Er setzt sich auf die Bank, verschränkt die Arme und senkt den Kopf. Die Erzieherin kommt zu ihm und fragt ihn, ob er sich traute, auf die Bank zu hüpfen. Paul schüttelt den Kopf. Die Erzieherin erinnert ihn daran, dass er im Garten auch schon über einen Ball gehüpft ist. P. erinnert sich und steht nach einer Weile auf. Er nimmt wieder Anlauf, hüpfte auf die Bank und dann auf die andere Seite.
- ▶ **Lernmethodische Kompetenz – Lernen, wie man lernt.** „Wie schaffst du es, über die Bank zu hüpfen?“, fragt S., ein fünfjähriges Mädchen. „Ich nehme Anlauf, hüpfte auf die Bank, lege einen kurzen Zwischenstopp ein und hüpfte dann auf die andere Seite!“, erklärt P. ihr seine Technik.

- ▶ Entwicklung von Werten
P. hat inzwischen richtig Freude und möchte so oft wie möglich über die Bank hüpfen. Dabei muss er sich immer wieder anstellen und warten, bis er an der Reihe ist. Da er schnell beim Hüpfen ist, nimmt er Rücksicht auf vor ihm übende Kinder.

- ▶ Soziale Kompetenz
Die nächste Übung erfolgt in Dreier-Gruppen und P. sucht sich zwei Freunde. Sie bekommen einen Reifen. Ein Kind dreht den Reifen, ein anderes Kind springt hinein und das dritte Kind zählt, wie oft das Kind im Reifen hinein und heraus hüpfte. P. und seine Freunde verteilen selbständig die Aufgaben und legen eine Reihenfolge fest.

- ▶ Teamfähigkeit
„Sollen wir auszählen, wer als erster springen darf?“ ,schlägt P. vor. Die anderen beiden Jungen sind einverstanden und so wird ausgezählt. P. darf als dritter hüpfen und als erster zählen. „Okay, los geht´s“, rufen die Jungen, und schon dreht sich der Reifen.

- ▶ Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme
Nach dieser Übung ertönt der Schlussgong. Das bedeutet, die Turnstunde ist zu Ende und die Kinder räumen gemeinsam die Turngeräte auf. „Vorsicht, da liegt ein Ball!“, ruft P., als Kinder die Langbank aufräumen wollen. Paul kickt den Ball weg. „Das war knapp! Beinahe wäre der Ball kaputt gegangen!“

- ▶ Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe
„Welches Spiel schlägt ihr als Schlusspiel vor?“, fragt die Erzieherin die Kindergruppe, als alle Geräte aufgeräumt sind.
Drei Spiele werden vorgeschlagen. Per Handzeichen entscheiden die Kinder demokratisch, welches Spiel heute am Ende der Turnstunde gespielt wird.

Nach dem „Feuer, Wasser, Luft“-Spiel gehen die Kinder aus der Turnhalle in die Garderobe und ziehen sich um. „Das war heute eine tolle Turnstunde“, sagt P.

„Ja, finde ich auch. Und ihr habt eine Menge gelernt“, erwidert die Erzieherin fröhlich.

Lern- und Bildungsbereiche

Bildung und Lernen gelten als lebenslanger Prozess. Der Grundstein für lebenslanges Lernen wird in den ersten Lebensjahren gelegt. Je solider und breiter die Basis an Wissen und Können aus dieser Zeit ist, desto leichter und erfolgreicher lernt der Mensch danach. Wir verstehen Bildung als zentralen Entwicklungsprozess, die Bildungsbereiche werden ganzheitlich vermittelt. Im Folgenden haben wir die verschiedenen Bildungsbereiche aufgeführt.

Sprachliche Bildung

Wir sind eine nach der

Sprachförderrichtlinie des Sozialministeriums zertifizierte Einrichtung

Wir sehen Sprache als Schlüsselqualifikation zur Bildung und zum erfüllten Leben.

Daher wird bei uns „Literacy“ praktiziert und gelebt. „Literacy“ umfasst die Fähigkeit zu sprechen, zuzuhören, zu denken. „Literacy“ bedeutet, die Schriftzeichen und Symbole einer Kultur zu verstehen und selbst anzuwenden. Es legt den Grundstein für die Fähigkeit zum Lesen und Schreiben.

Sprache wird von uns bewusst erlebt und angewendet, sie ist ständiger Begleiter bei allen Aktivitäten und in jedem Bildungsbereich.

In ganzheitlichen und vielfältigen Angeboten unterstützen und fördern wir diese Basiskompetenz.

Beispiele für die sprachliche Förderung innerhalb der Basiskompetenzen:

- Personale Kompetenzen: Reflexion gemeinsam mit den Kindern durch Fotodokumentationen
- Motivationale Kompetenzen: Initiieren eines Rollenspieles
- kognitive Kompetenzen: Lernwerkstatt mit Themenbereich Literacy
- Physische Kompetenzen: Themenspaziergänge
- Soziale Kompetenzen: Singen, spielen und erzählen im Morgenkreis
- Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe: Abstimmung über Regeln

Vorkurs Deutsch

Für einen gelingenden positiven Übergang und Schulvorbereitung ist eine partnerschaftliche Zusammenarbeit von Eltern, Kindertageseinrichtung und Schule erforderlich.

Die Kooperation setzt sich aus Vorkurs Deutsch in der Grundschule und der KIKUS – Methode (Kinder in Kulturen und Sprachen) zusammen.

KIKUS ist ein Konzept zum Lernen von Sprachen, das besonders für Kinder im Alter zwischen 3 und 10 Jahren geeignet ist (Zweitsprache, muttersprachliche Förderung, Fremdsprache).

Es basiert auf drei Bausteinen. Dem KIKUS – Sprachkurs, der Einrichtung und dem Elternhaus. Das Kind befindet sich hierbei im Mittelpunkt. All diese Bausteine bilden die Brücke zur alltagsintegrierten Sprachförderung.



Wir schaffen Sprachanlässe aus allen Lebensbereichen, um den Wortschatz, die Grammatik und Sprechhandlungsmuster zu üben. KIKUS bezieht die Erstsprache aktiv in den Lernprozess mit ein. Alle Kinder im letzten Kindergartenjahr nehmen an KIKUS teil.

Die Schule übernimmt den Vorkurs Deutsch. Alle Kinder, die eine sprachliche Förderung benötigen nehmen daran teil.

Naturwissenschaftliche und mathematische Bildung

Kinder haben frühzeitig die Gelegenheit, mathematische Erfahrungen (z.B. Umgang mit Montessori Lernmaterial) und naturwissenschaftliche Themensparziergänge zu erleben (z.B. Wir suchen den Herbst, sammeln von herbstlichen Naturmaterialien)

Musikalische Bildung

Kinder erleben

- strukturierte musikalische Einheiten wie z.B. Lieder im Jahreskreis, Klanggeschichten.
- freies Experimentieren mit Musik in der Klangwerkstatt.
- Kreisspiele
- rhythmisch-musikalische Erziehung.

Umweltbildung

Kinder erleben

- Den Umgang mit der Natur und die daraus entstehende Verantwortung der Umwelt gegenüber.
- die Vielfalt der Natur beim Spiel im Garten, bei Themensparziergängen.
- Brandschutzerziehung gemeinsam mit der Feuerwehr und Verkehrserziehung zusammen mit der Polizei.
- Dinge aus der Natur, z.B. im Blättersammelbuch.

Ethische und religiöse Bildung

Kinder erleben

- Werteerziehung, entsprechende Umgangsformen und das soziale Miteinander.
- die Feste des Kirchenjahres, die unserer christlichen Kultur zu Grunde liegen.
- Toleranz und Respekt vor den unterschiedlichen Weltanschauungen, Religionen und Nationalitäten

Ästhetik, Kunst und Kultur

Erfahren Kinder durch

- Kreativtage
- Theatervorführungen in unserer Einrichtung
- Besuche zu Ausstellungen
- die Möglichkeit an Festen und Feiern teilzunehmen

Bewegung

Bewegungsmöglichkeiten

- Bewegung im Alltag in unseren Räumen, im Garten und bei Spaziergängen
- Bewegungsbaustellen
- Psychomotorik
- Rhythmik
- Singende Tanzmäuse
- Angeleitete Bewegungsstunde

Selbstwahrnehmung und Bewusstsein für den eigenen Körper

Wir fördern im täglichen Miteinander das Selbstwertgefühl und somit die innere Stärke der Kinder durch Wertschätzung, Lob und Hilfestellung „Schritt für Schritt“.

Kinder

- nehmen teil am Selbstschutzprojekt „Starke Kinder“ (im zweijährigen Rhythmus).
- entwickeln ein Verständnis für Hygiene und Sauberkeit.
- erfahren gesunde Ernährung durch Aktionen während dem Kita-Jahr .
- Erste Hilfe mit Vorschulkindern (im zweijährigen Rhythmus)

Konzept für Ausruhen / Schlafen und „Stille Zeit“

Warum wir in unserer KiTa Wert auf Ausruhen / Schlafen und eine „Leise Zeit“ legen:

Ruhige Zeiten im Tagesablauf sind ein Bedürfnis für die Kinder. Nach einer aktiven Phase sich zurückziehen zu können, um sich Ruhe oder Schlaf zu gönnen, ist sehr förderlich für die Gesundheit der Kinder.

Unsere **Ruhephase** und unsere „**Leise Zeit**“ finden täglich nach dem Mittagessen statt.

Ruhephase:

Die jüngeren Kinder werden in den ersten Monaten des Kindergarten Jahres grundsätzlich in die Ruhezeit begleitet. Vorlesen, Entspannungsmusik oder auch ein kleines Hörspiel wirken beruhigend. Wir respektieren das Ruhebedürfnis der Kinder. Kinder, die eingeschlafen sind, dürfen in der Regel ausschlafen. Die jüngeren Kindergartenkinder dürfen nach ca. 20 Minuten selbst entscheiden, ob sie noch liegen bleiben wollen oder sich leise beschäftigen.

„Leise Zeit“:

Für die älteren Kinder beginnt unsere sogenannte „Leise Zeit“.

Ein Ton auf der Klangschale signalisiert den Kindern den Start und das Ende dieser ruhigen Phase. Im Gruppenraum haben die Kinder die Möglichkeit sich mit besonderem Material leise zu beschäftigen.

Zum Beispiel:

- Montessori Material
- Bilderbücher
- Matten zum Liegen
- Entspannungsmöglichkeiten mit Material wie Federn, Igelbällen, Säckchen
- Malen nach Musik
- Tücher und Decken zum Bauen von Nestchen und Höhlen

Selbstverständlich können auch ältere Kinder, die müde sind, in den Ruheraum gehen um sich auszuruhen oder zu schlafen.

Beobachtung und Dokumentation

Die Beobachtung ist Basis für die Planung der pädagogischen Arbeit und für Entwicklungsgespräche.

Wir beobachten

- in Form einer freien Beobachtung in der Aktivzeit.
- die sprachliche Entwicklung durch vorgegebene Beobachtungsbögen (Sismik = Sprachverhalten bei Migrantenkindern; Seldak = Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern)
- die positive Entwicklung und Resilienz (= Widerstandsfähigkeit) mit Hilfe des sogenannten Perik Bogens.

Die Beobachtung ist Basis für die Planung der pädagogischen Arbeit

- um den Entwicklungsstand des Kindes zu erkennen
- um Stärken zu erkennen und Defizite ausgleichen zu können bzw. Empfehlungen zu geben.

Wir machen Bildung für Eltern und Kinder sichtbar. In Portfolio dokumentieren wir Projekte, Ausflüge, besondere Aktionen und den Alltag.

In dem Wort „Beobachtung“ steckt das Wort „Achtung“, das bedeutet für uns:
Die Wertschätzung für die Entwicklung jedes einzelnen Kindes.

Räumlichkeiten

Eingangsbereich:

- Garderobe für die Kinder
- Informationswand für Eltern
- Elternpost
- Bücherei und Lesecouch
- Übersicht der Aktionen für die Eltern

Büro:

- Raum für pädagogisches Personal
- Raum für Elterngespräche
- Teamsitzungen,
- Elternbeiratsitzungen

Bildungsräume für Kindergartenkinder:

Gruppenraum

- Baubereich
- Lesecke
- Kreativbereich
- Brotzeitisch, Mittagstisch
- Puppenecke

Lernwerkstatt in einem extra Raum

- Übungen des täglichen Lebens
- Wechselnde Schwerpunkte im mathematischen, naturwissenschaftlichen Bereich und Literacy
- Bereich mit situationsorientierten Themen, z.B. Naturwerkstatt, Mal- und Bastelwerkstatt

Lesecke in der Garderobe

- Sie bietet einer Kleingruppe von Kindern die Möglichkeit, sich in eine ruhige Atmosphäre zurückzuziehen.
- Hier können die Kinder ruhige Musik hören, Bilderbücher anschauen oder einfach nur die Seele baumeln lassen.
- Hier sind die Kinder ohne ständige Aufsicht von Erwachsenen.
- Die geltenden Regeln sind den Kindern bekannt, sind auch bildlich dargestellt.

Rhythmikraum / Bewegungsbaustelle

(an die Turnhalle angegliedert)

- Raum für Bewegungsspiele
- Rhythmisch musikalische Erziehung
- Kreativer Umgang mit Bewegung, unterstützt durch Materialien bzw. Geräten wie Sprossenwand, Weichbodenmatte, Decken, Matratzen, Tücher etc.

Sporthalle

- Steht uns regelmäßig zur Verfügung

Besonderheiten unseres Hauses zusammengefasst

Wir sind eine nach der Sprachförderrichtlinie des Sozialministeriums zertifizierte Einrichtung.

Wir haben eine Lernwerkstatt mit Bereichen, in denen situationsbezogene verschiedene Themen angeboten werden. (z.B. Schulecke oder Kreativecke)

Wir bieten Bewegungserziehung in der Sporthalle.

Wir gehen mehrmals mit den 5 – 6 jährigen Kindern, ins Hallenbad zum Baden

Wir bieten rhythmisch-musikalische Erziehung.

Wir unternehmen Outdoortage, Themenspaziergänge und besondere Ausflüge im Rahmen von Projekten.

Wir haben ein vielseitiges Außengelände mit Matschstraße, Kinderwerkstatt, Fahrzeugstraße und vieles mehr.

Wir besuchen mit den Vorschulkindern die Gemeindebücherei und erarbeiten uns durch regelmäßige Besuche einen Büchereiführerschein (Leseprojekt BIB-Fit)

Tagesablauf Kindergarten Spatzennest

7:00 Uhr Frühdienst

Bis 8:30 Uhr ist die Spielzeit mit Schwerpunkt Tischspiele und Lesen

Um 8:45 Uhr beginnt der **Spie-Le-Kreis (Spielen und Lernen)**, der je nach Thema und aktuellem Anlass gestaltet wird.

Nach dem Spie-Le-Kreis beginnt die Brotzeit und anschließender Aktivzeit, darunter fallen z.B.

selbstbestimmtes Spiel (etwa in der Bauecke oder die Puppenecke), Projektarbeit (z.B. das Gestalten eines Bilderbuches). Außerdem haben die Kinder in der Aktivzeit folgende Möglichkeiten:

- Bewegungsangebot in der Turnhalle, im Rhythmikraum oder im Freien
- Kleingruppenangebote
- Musikalisch/spielerische Elemente wie etwa eine Klanggeschichte oder ein Fingerspiel
- Kreatives Gestalten

und noch vieles mehr.

ca. 12:00 Uhr warmes Mittagessen wird angeboten.

ca. 12:45 Uhr Ruhephase, in dieser Zeit ist die Möglichkeit zum Schlafen, sowie zum Entspannen

13:30 Uhr Aktivzeit, wie am Vormittag, selbstbestimmendes Spiel und Projekte

16:00 Uhr bis 16:30 Uhr Spätdienst

Übergang von der Krippe zum Kindergarten

Nach der Zeit in der Nestchengruppe wechseln unsere sogenannten „Maxikinder“ (Maxikinder sind alle Dreijährigen, die im neuen KiTa Jahr in den Kindergarten wechseln) in unsere Kindergartengruppe oder in einen anderen ortszugehörigen Kindergarten.

Im Laufe des KiTa Jahres haben die Krippenkinder viele Gelegenheiten in den Alltag des Kindergartens hinein zu schnuppern. Umgekehrt gilt das auch für die Kindergartenkinder.

Es sind gegenseitige Besuche möglich, gemeinsam werden Feste gefeiert und Spaziergänge unternommen.

Ebenso gibt es gruppenübergreifende Angebote in verschiedenen Bereichen, wie zum Beispiel: malen, basteln oder spielen mit besonderem Material.

Speziell für die Maxikinder gibt es ab Januar einen gemeinsamen Sporttag mit den jüngeren Kindern aus dem Kindergarten. Ab Frühling dürfen die Maxikinder immer freitags beim Morgenkreis im Kindergarten mitmachen und auch eine Spielphase mit gleitender Brotzeit miterleben.

Des Weiteren gibt es ab Juni feste Besuchstage im Kindergarten.

Der Wechsel in den Kindergarten ist ein neuer Lebensabschnitt für die Kinder.

Wir gestalten die Übergangszeit sehr feinfühlig und fließend, um den Krippenkindern den Schritt in den Kindergarten so leicht wie möglich zu machen.

Übergang vom Elternhaus zum Kindergarten

Vor dem Start des neuen Kindergartenjahres bieten wir für Ihr Kind eine Besuchszeit an, unsere sogenannten „Schnuppertage“.

Diese helfen dem Kind, bereits im Voraus die neue Umgebung kennen zu lernen und erste Kontakte mit Kindern und Betreuern aufzunehmen. Die Schnupperzeit ist zeitlich auf je 2 Stunden begrenzt, um das Kind nicht mit neuen Eindrücken zu überfordern.

Auch werden maximal 2 Schnupperkinder pro Tag in der Gruppe aufgenommen, um den Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden.

Die ersten Kindergartenwochen sind für eine gelingende Eingewöhnung sehr wichtig. Zusammen mit Ihnen erstellen wir für jedes Kind einen individuellen Eingewöhnungsplan, der Alter und Entwicklungsstand ihres Kindes berücksichtigt.

Übergang vom Kindergarten in die Schule

Die letzten zwei Jahre vor dem Schuleintritt sind etwas ganz besonderes für Ihr Kind. In dieser Zeit achten wir sehr auf alltagsintegrierte Sprachförderung. Baden im Hallenbad, Selbstschutzprojekt „Starke Kinder“, Erste Hilfe Kurs für Kinder oder Vorkurs Deutsch / KiKus-Sprachförderprogramm (für Kinder mit Migrationshintergrund oder erhöhtem Sprachförderbedarf) sind ebenfalls Angebote. Wir arbeiten intensiv mit der Grundschule zusammen. So findet bereits im Herbst des letzten Kindergartenjahres ein gemeinsamer Elternabend von Schule und Kindergarten statt.

Schule und Kindergarten tauschen sich außerdem in regelmäßigen Abständen über ihre pädagogische Arbeit aus.

Im Frühjahr kommt eine Lehrkraft zu uns auf Besuch. Beim sogenannten „Schulspiel“ wird auf die Schulfähigkeit der Kinder geachtet.

Mit der Schule zusammen werden den Kindern immer wieder Angebote gemacht, wie z.B. der Besuch eines Bücherflohmarktes, eine „Schnupperstunde“ und dergleichen.

Zusammenarbeit mit den Eltern

Der Kontakt zu den Eltern ist uns wichtig.

Zum Wohle Ihres Kindes ist eine gute Zusammenarbeit von Eltern und Erzieherinnen von Bedeutung.

In diesem Zusammenhang sind uns gegenseitige Offenheit, Ehrlichkeit sowie Akzeptanz sehr wichtig.

Unser Ziel ist es, Sie als Eltern umfassend und aktuell über die Entwicklung Ihres Kindes und die pädagogische Arbeit zu informieren.

So sieht Elternarbeit konkret bei uns aus:

Allgemeine Informationen erfolgen durch:

- Aushänge
- Briefe
- Flyer

Der Austausch mit den Eltern ist möglich durch:

- Tür- und Angelgespräche
- Entwicklungsgespräche
- Thematische Elternabende
- Gemeinsame Aktionen und Feste
- Elternbefragungen

Darüber hinaus unterstützen wir die Kontakte der Eltern untereinander.

- Außerdem ist der jährlich gewählte Elternbeirat ein wichtiges Bindeglied zwischen den Eltern, dem Träger und unserem Team. Grundsätzlich kann sich jeder zur Wahl aufstellen und in den Elternbeirat wählen lassen. Dieser wird dann durch eine Mehrheitsentscheidung gewählt. Der Elternbeirat besteht aus sechs Mitgliedern und sollte sich zu gleichen Teilen aus Eltern von Krippe und Kindergarten zusammensetzen. Die Wahl gilt für ein Jahr.

Der Beirat hat die verständnisvolle Zusammenarbeit zwischen

Träger und Personal des Kindergartens einerseits und den Eltern andererseits zu fördern. Ebenso ist er Bindeglied und vertritt die Interessen von Eltern und Einrichtung. 2009 war der Elternbeirat eine große Unterstützung bei der Entwicklung vom Kindergarten zur Kindertagesstätte.

Der Elternbeirat wird gehört, hat aber kein eigenständiges Entscheidungsrecht.

Er kann Empfehlungen und Vorschläge aussprechen, die aber nicht bindend sind.

Er ist in folgenden Bereichen beratend tätig:

- Schließzeiten
- Mitbestimmung bei der Ausgabe von Selbsterwirtschaftetem
- Organisation und Durchführung von Festen, Ausflügen und Veranstaltungen

Der Elternbeirat hat einen intensiven Einblick in den Kita-Alltag.

Des Weiteren trifft er Entscheidungen im Namen der Eltern und erhält gegebenenfalls Vorinformationen.

Unsere Ziele für die Zukunft

Intensive Sprachförderung

Sprache ist ein Schwerpunkt in unserer Bildungsarbeit. Sprachförderung sehen wir als ganzheitliches, durchgängiges Prinzip, das weit über programmorientierte Förderung hinausgeht. Dies soll auch in Zukunft so bleiben.

Kindergarten und Krippe „Hand in Hand“

Auch in Zukunft möchten wir eine gute Vernetzung zwischen Kindergarten und Krippe gewährleisten. Durch Hospitationen und gegenseitige Zusammenarbeit der Erzieherinnen greift die pädagogische Arbeit von Krippe und Kindergarten ineinander. Durch eine Altersmischung und lebendiges Miteinander profitieren Krippenkinder und Kindergartenkinder.

Verwaltung

Öffnungszeiten

Montag – Donnerstag 7:00 – 16:30 Uhr

Freitag 7:00 – 15:00 Uhr

Die verschiedenen aktuellen Betreuungs- und Buchungszeiten können Sie der Seite Gebühren entnehmen.

In der Regel gelten folgende Schließtage:

- Weihnachten: die Tage von Weihnachten bis Hl. 3 Könige
- Wechselnde Ferien: entweder Fasching, Ostern oder Pfingsten
wird 1 Woche geschlossen.
- Sommerferien: ca. 2 Wochen im August / September
- Zusätzlich 5 – 10 Tage im Kindergartenjahr
(Fenstertage, Fortbildungstag und Team-Tage fürs Personal,
Betriebsausflug)

Gebühren / Buchungszeiten

Eine Geschwisterermäßigung bei gleichzeitigem Besuch der Einrichtung von mindestens zwei Kindern wird gewährt. Die Leitung kann Sie darüber informieren.

Das buchungstechnische Kindergartenjahr beginnt am 1. September eines Jahres und endet am 31. August des darauffolgenden Jahres. Der Buchungsvertrag verlängert sich automatisch um ein weiteres Jahr, und endet spätestens zum Schuleintritt.

Die jeweilig gebuchte Kindergartengebühr wird für 11 Monate erhoben. August ist beitragsfrei.

In besonderen sozialen und finanziellen Situationen kann der Elternbeitrag ganz oder teilweise vom zuständigen Jugendamt auf Antrag übernommen werden.

Die Personensorgeberechtigten bleiben auf jeden Fall zahlungspflichtig.

Aktuelle Buchungszeiten und Gebühren im Kindergarten

07:00 – 08:00 Uhr ist Frühdienst

Kann zu jeder Buchungszeit dazugebucht werden
Kosten: 03,00 €

3 – 4 Std.	70,00 € 08:00 – 12:00 Uhr Kernzeit muss gebucht werden
4 – 5 Std.	74,00 €
5 – 6 Std.	77,00 €
6 – 7 Std.	80,00 €
7 – 8 Std.	84,00 €
8 – 9 Std	87,00 €
9 – 10 Std.	90,00 €

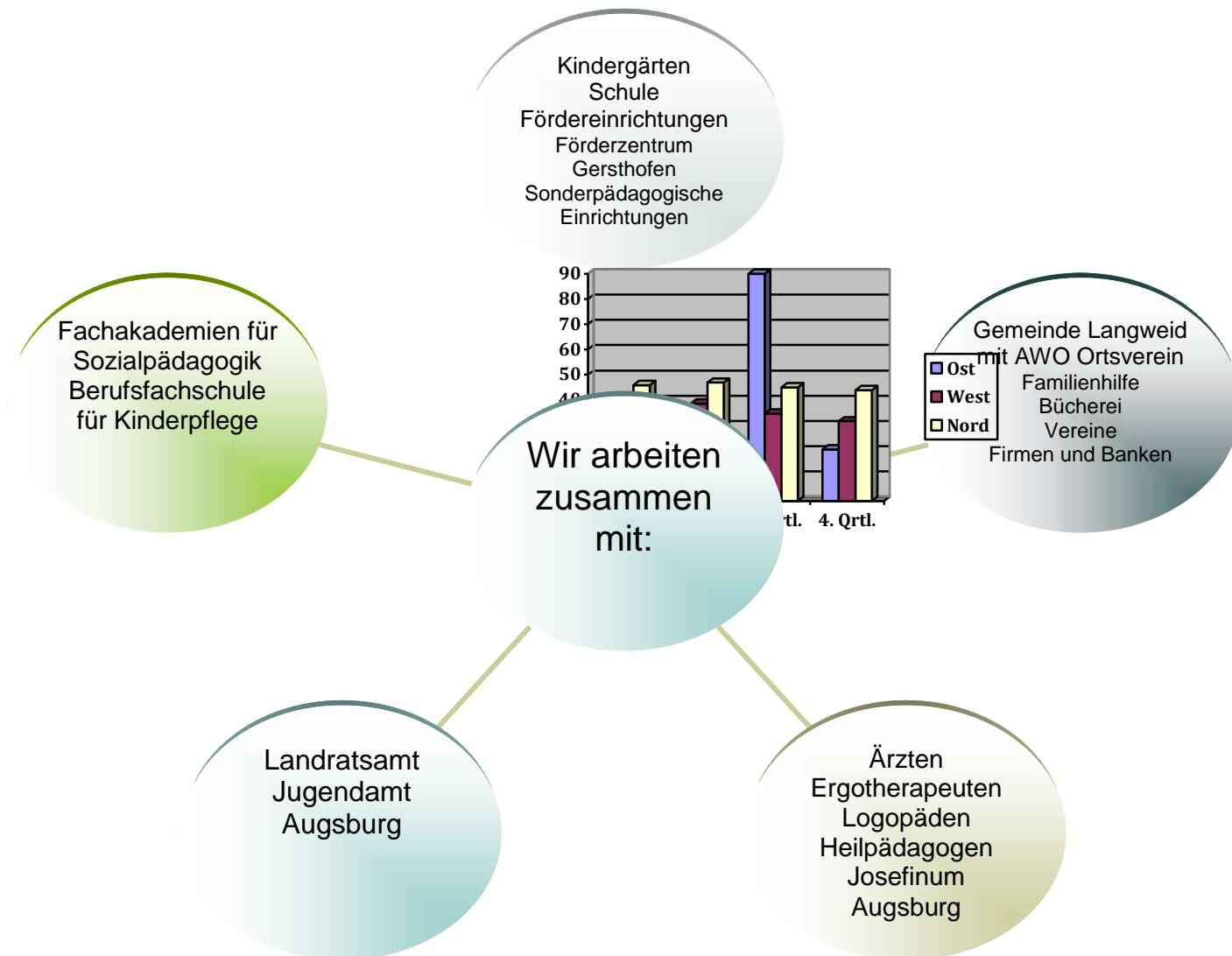
Zusätzliche Gebühren:

Für jedes Kind wird zusätzlich monatlich 6,50 € für Spielgeld und Portfolio abgebucht.

Getränkegeld beträgt pro Kind monatlich 2,00 €

Unser Mittagessen wird von der Fernküche Forster in Aindling geliefert.
Ein Mittagessen (Suppe, Hauptspeise, Nachtisch) kostet 3,10 €/Tag.

Zusammenarbeit mit anderen Institutionen



Schlusswort

Lieber Leser, liebe Leserin!

Vielen Dank, dass sie sich die Zeit genommen haben, unsere Konzeption zu lesen.

Wir hoffen, dass Sie umfassende Informationen über unsere Einrichtung und unsere pädagogische Arbeit erhalten haben.

Gerne stehen wir Ihnen für Fragen zur Verfügung.

Impressum:

An dieser Konzeption arbeiteten mit:

Team der Kindertagesstätte Spatzennest: Karola Schnierle, Heidrun Schachinger, Carola Kohler, Andrea Muders, Dolp Jasmin und Cornelia Wenzel

Teamcoaching: Sibylle Münnich

Korrektur und Layout: Marion und Michael Kroher

Überarbeitung 2018/2019: Karola Schnierle, Teresa Beylacher, Amelie Wörndl, Michaela Schmid, Sonja Merkle, Andrea Muders, Katja Aschenbrenner